

genden Kontakte zum Ilkan Arghun von Persien, den der Papst für das Christentum zu gewinnen suchte. D. J.

Luigi M u t t o n i, Il cardinale Niccolò da Prato per il canonico veronese di Simone d'Arezzo, Italia medioevale e umanistica 23 (1980) S. 377–379, ediert zwei Empfehlungsschreiben des Kardinals zugunsten seines Sekretärs von 1316 und 1320. W. S.

Malcolm B a r b e r, The Pastoureaux of 1320, Journal of Ecclesiastical History 32 (1981) S. 143–166, schildert die Geschichte des „Schäferkreuzzugs“ von 1320 in Frankreich – eine Art Bauernaufstand mit eschatologischen und antijüdischen Zügen –, der verursacht worden sein soll durch die Hungersnöte der vorhergegangenen Jahre und die Gewohnheit der französischen Könige, Kreuzzugszehnten zu kassieren, ohne dafür den versprochenen Kreuzzug zu veranstalten. T. R.

Gerhard S c h m i d t, Die Hausmachtspolitik Kaiser Karls IV. im mittleren Elbegebiet, Jb. für Geschichte des Feudalismus 4 (1980) S. 186–214, befaßt sich mit dem Verlauf und den Tendenzen der Erwerbspolitik Karls IV. im sächsisch-thüringischen Raum bis zum Erwerb der Markgrafschaft Brandenburg im Jahre 1373. W. H.

Jaromir M i k u l k a, Zur Frage nach Karls IV. „Slawentum“ und zum „slawischen“ Programm seiner Politik, Jb. für Geschichte des Feudalismus 4 (1980) S. 173–185, deutet die böhmenfreundlichen Maßnahmen Karls IV. in der Mitte der vierziger Jahre des 14. Jh. als Aktionen, die seine Machtgrundlage für den bevorstehenden Kampf gegen Ludwig den Bayern festigen sollten. Dazu gehört auch die Gründung des Slawenklosters St. Hieronymus in Prag. Karls Interesse für das Slawentum war auf die böhmischen Länder beschränkt; ein „slawisches“ Programm gab es nicht. W. H.

Alan E. B e r n s t e i n, Pierre d'Ailly and the Blanchard affair. University and chancellor of Paris at the beginning of the Great Schism (Studies in Medieval and Reformation Thought 24) Leiden 1978, E. J. Brill, X u. 307 S. – 1386 verlor Johannes Blanchard, Kanzler der Universität Paris, sein Amt; Führer der Opposition war der spätere Kardinal Pierre d'Ailly, damals Rektor des Collège de Navarre. B. überprüft die Anklagen gegen Blanchard auf ihre Wahrheit hin und versucht, die geistigen und politischen Verbindungen zwischen dieser Affäre einerseits und Schisma und Konziliarismus andererseits darzulegen. Die Studie wirkt als Beitrag zur Universitätsgeschichte solider und überzeugender als in ihren ideengeschichtlichen Erörterungen: die zwei Traktate d'Aillys, die in einem Anhang (S. 190–298) ediert werden, sind zwar für sich interessant, weisen aber nur vage und allgemeine Zusammenhänge mit der Ekklesiologie der Konziliaristen auf, wie der Vf. selbst schließlich zugeben muß (S. 180). Die von ihm festgestellten Gemeinsamkeiten sind bloß Charakteristika spätm. theologischer und kanonistischer Argumentation überhaupt. T. R.

Paolo S a m b i n, Nicolò da Cusa, studente a Padova e abitante nella casa di Prodocimo Conti suo maestro, Quaderni per la storia dell'Università di Padova 12 (1979) S. 141–145, weist nach, daß Nikolaus von Kues während seines Studiums in